

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 63 (2021)
Heft: 397

Artikel: Bac Nord, die unmögliche Fiktion
Autor: Luciani, Noémie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-976737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

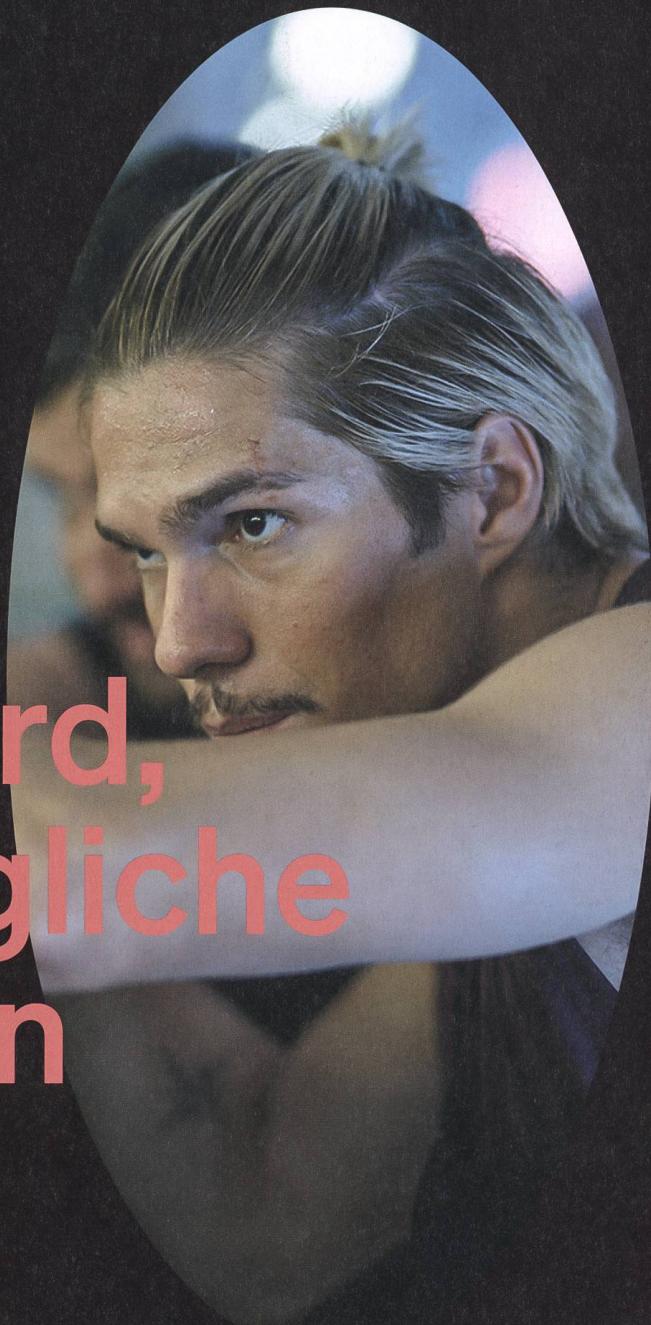
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bac Nord, die unmögliche Fiktion



TEXT Noémie Luciani

Was unserer Pariser Kolumnistin fast wie ein unbedarfter Actionfilm erschien, erwies sich als Öl im politischen Feuer, das via Netflix bald auch uns ergreift.

13. Juli 2021 – Auf der Zielgeraden der Filmfestspiele von Cannes vertreibe ich in den frühen Morgenstunden die Müdigkeit, indem ich mir Bac Nord (The Stronghold) von Cédric Jimenez ansehe. Inspiriert durch einen Skandal, der die Anti-Kriminalitäts-Brigade von Marseille im Jahr 2012 in Stücke riss, folgt der Film drei unversorgten Polizeibeamten bei ihrem Versuch, den Drogenhandel zu zerschlagen. Straff, sauber strukturiert, mit starken Actionszenen (der Überfall auf die Wohnsiedlung ist eine Lektion in Sachen Montage), ohne die Figuren zu vernachlässigen, ist Bac Nord für mich gute Unterhaltung, weder prätentiös noch albern. Ich ging munter nach Hause. Aber man muss mit den Eindrücken in Cannes jeweils vorsichtig sein: Der Kontext des Festivals wiegt schwer, die Masse der Filme, die Erschöpfung. Andere, die aufmerksamer waren, sahen den Elefanten im Raum früher: Auf der Pressekonferenz benannte Fiachra Gibbons von «The Guardian» bereits das Problem, zu dem Bac Nord seither geworden ist: «Es ist ein grossartiger Film, sehr stark. Da gibt es nur eine Sache, die mich gestört hat. Es ist Wahljahr in Frankreich, und aus der Sicht eines Aussenstehenden dachte ich: Vielleicht wähle ich danach Le Pen.» Jimenez antwortete mit Unbehagen, dass er hoffe, dass Marine Le Pen, die Vorsitzende der rechtsextremen Partei Rassemblement National, nicht «dank ihm» gewinnen würde. «Das würde mich wütend machen», resümiert er, bevor er uns daran erinnert, dass der Film nur eine «Sichtweise» vermittele und nicht dazu da sei, «Wut zu schüren».

Marseille erlebte einen blutigen Sommer. Am Tag der Veröffentlichung von Bac Nord, dem 18. August, wurde ein Jugendlicher vor einer Wohnsiedlung im 14. Arrondissement mit einem Sturmgewehr erschossen. Die Medien machten aus der Abrechnung einen düsteren Fortsetzungskrimi. Die Nachricht lenkte auch die Scheinwerfer auf den Film, der einen starken Start hinlegte (483 000 Besucher*innen in der ersten Woche), in kurzer Zeit zum Hit wurde und Mitte Oktober die 2-Millionen-Marke überschritt.

Oder ist es Bac Nord, der ein weiteres Schlaglicht auf die Nachrichten wirft? Am 1. September twitterte Marine Le Pen: «Die Realität ist dieser Film», und erinnerte während eines Besuchs des Präsidenten in Marseille an die «dringende Notwendigkeit, die Kontrolle zurückzuerlangen». Am nächsten Tag lobte der Polemiker Eric Zemmour, ein weiterer möglicher Kandidat der extremen Rechten für 2022, auf «CNews» den vermeintlich «erschreckenden Realismus» des Films: «Wir sehen, dass die Polizei den Befehl hat, nicht gegen den Drogenhandel vorzugehen.»

«Wir sehen»: Welch Unbehagen steckt in diesem Ausdruck! Bac Nord, eine von der Realität inspirierte Fiktion, scheint seinen Charakter geändert zu haben im Munde von Politiker*innen, die uns auffordern, ihn als Dokumentarfilm zu lesen. «Wir sehen»: als ob das Bild und das Zeugnis unserer Augen den Wert eines Beweises hätten, erst recht das Filmbild. Am 5. Oktober kommentierte Marine Le Pen eine neue Episode des Krieges in Marseille: «Und einige Leute behaupten immer noch, dass der Film Bac Nord keine Realität widerspiegelt...». Gekränkt prangerte Jimenez auf «France Inter» die «politische Vereinnahmung» an, die seinem Film widerfahren sei. Gegen diese von Le Pen und Zemmour gebrandmarkte «Realität» wiederholte er, dass Bac Nord eine «Fiktion» sei und als solche rezipiert werden müsse: «Wenn man Präsidentschaftskandidat*in der Republik ist, nimmt man keinen Film als Beispiel. Das ist nicht seriös.» Und er erinnert daran, wie um seine eigene Seriosität zu bestätigen, dass er in Marseille, in den nördlichen Bezirken, aufgewachsen sei, dass er dort auch «viele Freundschaften geschlossen» und «tolle Erinnerungen» gesammelt habe.

Ich frage mich, ob diese Erinnerung ungeschickt oder notwendig ist. Sie unterstreicht allenfalls, wie sehr das Kino unsere Fähigkeit schon immer überstiegen hat und weiterhin übersteigen wird, die Erfahrung, die es bietet, sein Wesen, zu erfassen, geschweige denn in Worte zu fassen. «Realität», «Fiktion»: zwei Begriffe, die Filme verzehren und uns verknäult zurückgeben, um den Streit zu nähren. (Bac Nord von Cédric Jimenez wird im Deutschsprachigen unter dem Titel Bac Nord – Bollwerk gegen das Verbrechen auf Netflix verfügbar sein.)

